

23.12.1962

Herrn
Adolph Auffenberg-Komarow
über die Schriftleitung des Eckartboten
Wien 8
Lerchenfelder Str.44

Sehr geehrter Herr von Auffenberg,

in der "Soldatenzeitung" vom 21.12. las ich eben Ihren Nachruf für den k.u.k. Generalmajor Frh.v.Lehár. Sie schreiben, der Verstorbene, dessen Verdienste ich natürlich keineswegs schmälern will und der als Theresienritter und Inhaber der Goldenen Tapferkeitsmedaille würdig genug gekennzeichnet ist, sei dem Ruf des Admirals Horthy gefolgt und habe diesem maßgeblich bei der Vertreibung der bolschewistischen Béla Kún-Banden aus Ungarn geholfen.

Ich bin Siebenbürger Sachse, wurde im Herbst 1918 zum Reserveleutnant der Kaiserjäger befördert, aber schon im März 1919 zogen mich die Rumänen wie alle meine gleichaltrigen Landsleute, nachdem sie Siebenbürgen annektiert hatten, in ihre Armee ein. Man weiß, was der madjarische Chauvinismus zum Zerfall der k.u.k.Monarchie und zum Auseinanderlaufen der k.u.k. Armee beigetragen hat. Als die Rumänen 1918 Siebenbürgen und das Banat besetzten, sah man die madjarischen Chauvinisten nirgends. Nicht eine madjarische Kompanie wehrte sich gegen die Einmarschierenden. In Budapest brach der Kommunismus aus. Die rumänischen Divisionen, auch die meine, rückte₂ im Frühling 1919 vor und trieb_{en} die Truppen Béla Kúns vor sich her, besetzte₂ im Sommer sogar Budapest, und damit war der rote Spuk aus. Inzwischen saß Horthy in der von den Franzosen besetzten Stadt Szeged mit wenigen Tausend madjarischen Offizieren und noch weniger Soldaten. Er kämpfte nicht gegen die Kún-Leute. Als die Rumänen in Budapest ~~standen~~, ließen sie ihm und seinem Anhang einen zwischen der rumänischen und der südslawischen Armee Abzugsweg nach Westungarn frei, wo die Roten auch schon erledigt waren. Er marschierte hin, und nun begann das, was in der ganzen Welt als "Weißer Terror" berühmt wurde, die Bestrafung der Mitläufer Kúns, vor allem aber eine durch viele Monate andauernde Pogromtätigkeit gegen die Juden; ^{man} am bekanntesten wurde dabei der Wald von Orgován, wo einer_{man} Masse von Juden kastrierte. Von Vertreibung bolschewistischer Banden, gar von Gefechten, war nicht die Rede. Die Madjaren ertrugen es nachher nicht, von ihrem

Rumänen, vom Kommunismus befreit worden zu sein; sie setzten die Lüge in Umlauf, Horthy habe Ungarn befreit, woran nicht eine Silbe wahr ist. Horthy posierte im Spätherbst 1919, als die Rumänen endlich aus Budapest abgezogen waren, den Befreier, er ritt - in Admiralsuniform! - auf einem Schimmel in Budapest ein, zum Jubel der Bevölkerung natürlich, und zum Gaudium des Auslandes, das sich nachher, weil die madjarische Propaganda besser war als die Rumänische, daran gewöhnte, Horthys Rolle so anzusehen, wie seine Lobredner es wünschten und wie es der Wahrheit nicht entsprach.

Ich kenne manche Geschichtslüge, keine tollere als diese. Beachtenswert ist, wie an ihr auch die nächsten Begleiter Horthys mitwirkten. Vor mir liegen die ~~madjarisch~~ geschriebenen Erinnerungen eines Husarenrittmeisters - Miklós Kozma - und obwohl er von Kampfhandlungen der Horthytruppe, die ja unter französischem Schutz in Szeged lag, nicht eine einzige berichten kann, überbietet er sich im Lob Horthys und der Kampfkraft seiner Soldaten und in einem Chauvinismus, der unfaßbar und grotesk ist. Eine Quelle der Lächerlichkeit. Eine Leistung hat Horthy in Szeged vollbracht, er ließ ~~an~~ der Uniform seiner paar Kompanien Zierlitzen und auf den Feldmützen eine Falkenfeder anbringen. ~~Das sah ich~~ Viele ~~Jahre~~ ^{erst} später sah ich diese derart madjarisierten Uniformen. Während des rumänischen Vormarsches nach Ungarn sah ich keinen Horthysoldaten. Ich kenne auch niemanden, der jenen Feldzug mitmachte, und dabei auch nur die geringste rumänische Aktivität Horthys gegen Béla Kún beobachtet hätte. Man überließ die Befreiung Ungarn den Rumänen, die man nachher genau so wie früher als Walachen beschimpfte. Das tut auch der eben erwähnte Rittmeister.

Im Jahre 1943 war ich bei General Glaise-Horstenau in Agram zu Gast. Beim Essen kam ein Fregattenkapitan, ein ehemals k.u.k. Unterseebootskommandant, dessen Namen mir nicht einfallen will - er war Theresienritter - und zeigte uns eine Erklärung, in der eine ~~Gruppe~~ ^{Gruppe} von Theresienrittern gegen die Verleihung des Theresienordens an Horthy beim Kaiser (1917 oder 1918) protestiert hatten, weil Horthy in der Schlacht bei Otranto sich nicht wie ein Admiral benommen habe; es wurde ihm Angstlichkeit vorgeworfen, so weit ich mich entsinne.

Ihre Aufsätze, Herr von Auffenberg, lese ich immer. Mit besten Grüßen und Festtagswünschen
Ihr ergebener

Wien, am 11. Januar 1963.

Adolph Auffenberg-Komarov
Wien III
Salesianers. 31
TL 3

Hochverehrter Herr Doktor!

Schönen Dank für Ihr, mir über die DSZ. zugeleitetes Schreiben, es freut mich, daß Ihnen meine Würdigung für GM. Frh. von Lehar gefiel. Was Herr Doktor, da über Admiral v. Horthy schreiben, ist ja interessant, ich wußte wohl, daß Horthy zu jenen gehört, deren Gestalt "von der Parteien Haß und Gunst verzerrt in der Geschichte schwankt", besonders die Anhänger Kaiser Karls verübeln es dem Reichsverweser, daß er die Versuche König Karls, wieder die Macht zu ergreifen, zurückwies. Die Frage ist freilich, ob Horthy, der ja die neue Verfassung Ungarns beschworen hatte, nicht Eidbruch begangen hätte, wenn er König Karl die Macht übergeben hätte. Denn der Fahneneid, den Horthy einst als k.u.k. Offizier leistete, war ja in dem Augenblick erloschen, als die österr.-ung. Monarchie aufgehört hatte zu bestehen. Sehr interessierte mich auch, daß eine Gruppe von Theresienrittern gegen die Verleihung des MTO an Horthy protestierten. Herr Doktor schreiben Sie Agram einen mit Theresienorden ausgezeichneten Fregattenkapitän (ehemals k.u.k. U-Bootkommandant) trafen, dessen Name Ihnen entfiel, war es vielleicht Riegele oder Singule. Würde mich aus historischen Gründen sehr interessieren dies zu erfahren, vielleicht können mir Herr Doktor gelegentlich einmal darüber Auskunft geben.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung empfehle
ich mich als, Ihr sehr ergebener

Georg-August-Auffenberg-Memorial



14.1.1963

Verehrter Herr von Auffenberg,

besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen.

Was Horthys Verhalten gegenüber Kaiser Karl betrifft, kann man ihm wohl keinen Vorwurf machen. Die Völker der einstigen Doppelmonarchie, auch die Madjaren, waren 1918 - die meisten im Gefühl einer beglückenden Erlösung - Wien abtrünnig geworden. Und seither gab es keine politische Persönlichkeit von Rang, die für die Wiederherstellung des Gewesenen eintrat. Was Karl versuchte, war undurchführbar. Die Rumänen, Jugoslawen und Tschechen waren, wenn Horthy sich hinter den Kaiser gestellt hätte, in Ungarn einmarschiert und dort wäre vermutlich ein Aufstand gegen die regierende Clique, zu der Horthy gehörte, ausgebrochen, vielleicht nicht gleich, aber ~~nach~~ etlicher Zeit. Außerdem stand auch die Große Entente gegen Karl.

Die Wiener Kreise, die Horthy Vorwürfe machen, also die Monarchisten, müßten sich fragen, ob 1917/18 alles getan wurde, die ~~auseinander~~ treibenden Kräfte der Monarchie zu bändigen, und das waren vor allem die madjarischen.

Die Rolle, die Horthy 1919 im Befreiungskampf gegen die madjarischen Kommunisten spielte, ist grotesk, denn diesen Befreiungskampf hat es nie gegeben; es gab nur die Vertreibung des Regimes Kun durch die Rumänen und nachher die große madjarische Geschichtslüge.

Ich suchte vergebens aus meinen Kriegstagebüchern den Namen des einstigen k.u.k. und 1942 deutschen Seeoffiziers herauszufischen. Ich fand ihn nicht verzeichnet. Ich neige dazu anzunehmen, daß es Riegele war. Lebt er noch?

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

ikgs